

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 17/3881



LAG Soziokultur e.V. * Gurlittstr. 22 * 25813 Husum

Bildungsausschuss des S-H Landtages
Vorsitzende Frau Susanne Herold
Landeshaus Kiel
Düsterbrooker Weg 70

24105 Kiel

Gurlittstr. 22 - 25813 Husum
Tel.: 04841 / 81243
Fax: 04841 / 62375
Email: lag@soziokultur-sh.de
www.soziokultur-sh.de
www.kindertheater-des-monats.de

13. März 2012

**Gespräch im Bildungsausschuss am 29.03.2012 zur
Lage der Soziokultur und der freien Theater in Schleswig-Holstein**

Sehr geehrte Frau Herold,

gerne nehmen wir Ihre Gesprächseinladung für den 29.3.2012 im Bildungsausschuss an.
Für die LAG Soziokultur e.V. werden voraussichtlich Frau Helene Gripp, Vorstandsmitglied und ich
als Geschäftsführer teilnehmen.

Die Aktivitäten und Leistungskraft der Soziokultur in Schleswig-Holstein, aber auch ihre Probleme
und finanziellen Nöte sind im Bericht der Landesregierung und der Plenardebatte ausführlich be-
schrieben worden. Weitere Nachfragen beantworten wir gern im Ausschuss.

Vorstand und Geschäftsführung der LAG Soziokultur e.V. haben sich auf ihrer letzten Sitzung inten-
siv mit der Frage beschäftigt, welche Unterstützung des Landes SH unbedingt erforderlich ist und
was unter Berücksichtigung des absoluten Primats der Haushaltskonsolidierung als Landesförderung
machbar erscheint. Ergebnis einer durchaus kontroversen Debatte ist der beigefügte Vorschlag
„675 - Kulturinitiative Soziokultur des Landes Schleswig-Holstein“

Auf kommunaler Seite wächst mittlerweile die Bereitschaft die institutionelle Förderung soziokultu-
reller Einrichtungen anzuheben, siehe z.B. die Debatte in Flensburg und die Entscheidung des Flens-
burger Kulturausschusses vom 8.3.2012.

Eine Umsetzung unserer Vorschläge durch die neue Landesregierung wäre sicherlich auch für andere
Kommunen ein bedeutsames Signal und Aufforderung, ihre Soziokulturförderung neu zu organisie-
ren.

Wir freuen uns, am 29.3.12 unsere Vorschläge mit Ihnen im Bildungsausschuss zu diskutieren.

Mit freundlichen Grüßen

675 - Kulturinitiative Soziokultur des Landes Schleswig-Holstein
Presseartikel, SHZ vom 10.3.2012

675 - Kulturinitiative Soziokultur des Landes Schleswig-Holstein

Konzeptförderung Soziokultureller Zentren in SH (170.000 Euro p.a.)

Das Ziel der Konzeptförderung ist die Weiterentwicklung der künstlerischen Schwerpunkte soziokultureller Zentren in Schleswig-Holstein.

Die soziokulturellen Zentren leisten einen wesentlichen Beitrag zum gesellschaftlichen Wandel in den Kommunen und auf dem Land. Hierbei spielen die Künste eine zunehmend wichtige Rolle. Durch diese Förderung werden die Kulturzentren bei der Weiterentwicklung soziokultureller Arbeitsansätze unterstützt.

Das Land fördert diese Konzeptentwicklung im Zuge einer Projektförderung in dem Förderzeitraum 2013-2015. Die Fördersumme für die Konzepte der Zentren beträgt insgesamt jährlich 160.000 Euro. Es werden auf Vorschlag der LAG Soziokultur e.V. vier soziokulturelle Zentren mit jährlich bis zu 40.000 Euro gefördert. In das Förderprogramm sollen Zentren unterschiedlicher Größenordnung einbezogen werden. Zusätzlich 10.000 Euro stehen für Kosten des Auswahlverfahrens und Evaluation der Konzepte zur Verfügung.

Vorrangig sollten Konzeptentwicklungen auf folgenden Gebieten berücksichtigt werden:

- Interkultureller Dialog, Integration, Heimat und Migration
- Kunst und Kultur für Kinder und Jugendliche
- Kunst und Kultur für Senioren und generationsübergreifende Projekte, demographischer Wandel
- gesellschaftlicher Wandel am Arbeitsplatz, unbezahlte Tätigkeit und ehrenamtliches Engagement

Die Berücksichtigung eines der oben genannten Themenfelder ist nicht Voraussetzung dieser Konzeptförderung. Angestrebt wird jedoch in jedem Fall ein modellhafter Projektcharakter, so dass die Erfahrungen auch auf andere soziokulturelle Zentren übertragen werden können.

Investitionsförderung Soziokultur (190.000 Euro p.a.)

Verdopplung des ehemaligen Haushaltsansatzes auf 190.000 Euro p.a. zur Förderung von investiven Vorhaben (Ausstattung, Sanierung, Um- und Ausbau soziokultureller Zentren in SH.

Eine angemessene Kofinanzierung des Antragsstellers und der Sitzkommune des Zentrums sollte erforderlich sein, jedoch nicht auf mindestens 50% festgeschrieben werden.

Langfristiges Ziel sollte die Aufstockung des Haushaltstitels auf 500.000 Euro sein.

Kommunen in die Pflicht nehmen

Unterstützung der LAG Soziokultur e.V. bei der Einrichtung eines kommunalen Investitionsfonds Soziokultur.

Kommunen mit soziokulturellen Zentren / MGHs, die an der Investitionsförderung partizipieren wollen, verpflichten sich jährlich einen festen - im Einzelnen zu vereinbarenden - Betrag zur Sicherstellung der kommunalen Komplementärfinanzierung in einen Investitionsfonds Soziokultur einzuzahlen. Die jährliche Landesförderung geht ebenfalls an den Investitionsfonds. Dazu bedarf es einer mindestens fünfjährigen Zusage/ Verpflichtungsermächtigung des Landes über die Höhe der jährlichen Investitionsförderung Soziokultur oder einer vertraglichen Vereinbarung zwischen dem Land und der LAG Soziokultur e.V. / dem Investitionsfonds.

Die Vergabe der Investitionsmittel des Fonds übernimmt ein paritätisch besetzter Ausschuss unter Beteiligung des Landes, der Kommunen und der LAG Soziokultur e.V..

Dieser Vorschlag könnte nach einer erfolgreichen Erprobungsphase auf den gesamten Kulturbereich im Land übertragen werden.

Projektförderung Soziokultur (90.000 Euro p.a.)

Wiederaufnahme der Projektförderung Soziokultur, Ausstattung des Haushaltstitels mit 90.000 Euro p.a.. ergänzend zur bisherigen Förderung des LAG-Projektes Kindertheater des Monats. Nur so kann sichergestellt werden, dass auch Projekte aus Schleswig-Holstein an bundesweiten Fördermaßnahmen, z.B. des Fonds Soziokultur partizipieren können. Antragsberechtigt sind Zentren, die nicht am Programm „Konzeptförderung“ teilnehmen, Projekte und die LAG Soziokultur e.V. mit zentrenübergreifenden Kooperationsprojekten.

Stärkung der Kulturellen Bildungsangebote der LAG Soziokultur e.V. (85.000 Euro p.a.)

Anhebung der Landesförderung für das Theater für Youngsters und Kindertheater des Monats von derzeit 58.000 auf 85.000 Euro p.a.

Kulturelle Bildungsarbeit gerade für die Kleinsten erfordert eine erhöhte öffentliche Unterstützung. Um die Kooperationspartner im Projekt Kindertheater des Monats finanziell zu entlasten – einige haben sich bereits aus dem Projekt zurückgezogen – und neue Partner für das Projekt Theater für Youngsters zu gewinnen, um weiterhin sozialverträgliche Eintrittspreise zu gewährleisten und somit auch Kindern aus einkommensschwachen Verhältnissen den Zugang zur Kultur/ dem Theater zu ermöglichen ist eine deutliche Steigerung der Projektförderung erforderlich.

Institutionelle Förderung der LAG Soziokultur e.V. (140.000 Euro p.a.)

Anhebung des Haushaltstitels auf 140.000 Euro p.a., so dass die LAG Soziokultur e.V. für ihre Verbands- und Projektarbeit eine angemessene Personal- und Sachausstattung vorhalten kann.

Im Personalbereich erachten wir 2,5 qualifizierte Personalstellen für erforderlich:

- 1,0 für die Verbandsgeschäftsführung Verbands-Projektarbeit (Projektleitung und -entwicklung)
- 0,5 für Betreuung des Webauftrittes von Verband und Projekten, Webprogrammierung und Webdesign, Internetberatung für Mitglieder
- 0,5 für eine Verwaltungskraft
- 0,5 für eine Regionale Beratungsstelle im Raum OH/ Lübeck.

Planungssicherheit, Absicherung der Landesförderung Soziokultur über das FAG

Änderung des FAG: Aufnahme der Soziokulturförderung analog zur derzeitigen Theaterförderung in das FAG. Dynamisierung der Förderung um den Steigerungssatz des Tarifabschlusses der Länder (TVL)

Vereinfachung der Vergabepaxis: Beauftragung der LAG Soziokultur e.V. mit der bedarfsgerechten Vergabe der Projekt- und Investitionsmittel.

Weiterleitung der Fördermittel (Projekt- und Investitionsmittel) an die LAG Soziokultur e.V. mit dem Auftrag, diese bedarfsgerecht zu verteilen, die Prüfung der sachgerechten Mittelverwendung vorzunehmen und die Verwendung der gesamten Fördermittel gegenüber dem Land nachzuweisen.

Hartes Ringen um mehr Geld für die freie Kultur

10. März 2012 | Von Joachim Pohl

Flensburg. Nach langer Diskussion hat sich der Kulturausschuss auf eine Erhöhung der Zuschüsse für die vier wichtigsten freien Kulturträger der Stadt um 63 700 Euro für die Jahre 2013 und 2014 geeinigt. Die größten Posten entfallen demnach künftig auf das Kulturzentrum Volksbad und die Kulturwerkstatt Kühlhaus mit je 65 000 Euro pro Jahr. Das Festival Folk-Baltica und die Theaterwerkstatt Pilkentafel erhalten demnach je 50 000 Euro jährlich.

Auch wenn die verhandelten Summen vergleichbar gering sind: Das Thema ist komplex, diffizil und sehr heikel. Einerseits geht es um eine Erhöhung bestehender Zuschüsse in Zeiten knapper Kassen; vor einem Jahr ging es noch um eine Kürzung des Kulturretats um 170 000 Euro, jetzt wurde eine Erhöhung beschlossen. Andererseits wissen alle Beteiligten in der Kulturverwaltung und der Politik, dass alle vier Einrichtungen hoffnungslos und nachhaltig unterfinanziert sind, sich nur durch ganz viel Idealismus, der zum Teil an Selbstaussbeutung grenzt, und unter Einsatz zahlreicher Ehrenamtlicher über Wasser halten können. Gleichzeitig erreichen sie durch ihre Arbeit jährlich viele tausend Besucher und decken einen wesentlichen Teil des kulturellen Spektrums der Stadt ab.

Beschlossen wurde im Ausschuss ein Kompromiss, den die Verwaltung nach Gesprächen mit den Einrichtungen ausgearbeitet hatte - mit einer gravierenden Änderung, den eine Mehrheit aus SSW, Grünen, WiF und FDP durchsetzte. Demnach bekommt Folk-Baltica 10 000 Euro mehr, die Pilkentafel indes 10 000 Euro weniger als die Verwaltung vorgeschlagen hatte. Die Mehrkosten sollen durch Einnahmen gedeckt werden, die die Stadt durch Einführung einer Bettensteuer zu erzielen hofft.

Man dürfe nicht die Axt an die Pilkentafel setzen, sagte Henning Nielsen (Die Linke) und forderte insgesamt fast 100 000 Euro mehr für die vier Einrichtungen. Im Gegensatz dazu die CDU: Sie will nur 24 000 Euro mehr ausgeben und vor allem an der Pilkentafel sparen. Um deren Existenz gehe es, mahnte Helmut Trost (SPD). Während ein Sitzplatz dort mit 8,07 Euro von der Stadt unterstützt werde, zahle man für einen Platz im Stadttheater 30,72 Euro. Man könne nicht sofort alle Wünsche erfüllen, betonte Ellen Kittel-Wegner (Grüne). Christian Dewanger erinnerte an den Sparbeschluss der Ratsversammlung.

ZURÜCK ZU SUCHE

Das könnte Sie auch interessieren



Glücksburg will die Scheidung

Stadtvertreter streichen Flensburger Stadtratstelle und streben Wiedereinführung eines hauptamtlichen Bürgermeisters an [mehr](#)



ANZEIGE

Die Hausratversicherung mit optimalem Schutz!

Jetzt 20 % Rabatt von Beginn an sichern: der günstige Versicherungsschutz von Asstel ab 3,26 €/Monat. [mehr](#)



Hamburg

Der Horror-Unfall und die Schuldfrage

Bei einem Unfall in Hamburg starben vor einem Jahr vier Menschen, unter ihnen der Sozialforscher Amendt und der Schauspieler... [mehr](#)



Elmshorn

Polizei sagt Bahnhof-Szene den Kampf an

Betteleien, Diebstähle und Handgreiflichkeiten: Damit sich Reisende am Elmshorner Bahnhof künftig sicherer fühlen können, will... [mehr](#)



Versatel in Flensburg

Der nächste Aderlass steht bevor

Es ist erst gut ein Jahr her, dass die Versatel AG angekündigt hatte, die Belegschaft in Flensburg bis 2012 um 186 Stellen zu... [mehr](#)



ANZEIGE

Unternehmer Positionen Nord

Aktuelle Konjunkturprognosen und Analysen, Hintergrundstudien und exklusive branchenspezifische Stimmungsbarmeter. Die... [mehr](#)

hier werben

powered by plista

Lesercommentare

HANS-JÜRGEN FOCK

10.03.2012 09:42

Weitere gute Entscheidungen müssen her!

Erst soll bei der Kultur in der Stadt gespart werden und jetzt wird für die Kultur in der Stadt mehr Geld ausgegeben! Wie doch mit Druck aus der Bevölkerung sich die Meinung der Politik auf einmal ändern kann! Ok, eigentlich wollte ja kein Politiker der Stadt bei der Kultur die Axt ansetzen, aber irgendwie können wir Bürger ja die Politiker denn doch verstehen, steht ihnen ja das furchterregende Ungeheuer namens Haushaltsstabilisierungspaket ständig im Rücken! Ohne Kultur ist Flensburg fertig, das hat die Politik der Stadt begriffen und das ist meiner Meinung auch gut so! Vielleicht begreift die Politik der Stadt ja auch irgendwann einmal, neben einen Sitzplatz im Stadttheater, den die Stadt mit 30,72 Euro subventioniert, den betroffenen Flensburger Eltern einen Stehplatz für ihre Kinder im Schulbus zu gönnen, damit jedes Kind die Schule, die seinen Begabungen entspricht, kostenlos und unabhängig vom Wohnort und unabhängig von der sozialen Stellung seiner Eltern besuchen kann! Hans-Jürgen Fock, parteiloser Landtagskandidat aus Flensburg für eine kostenlose Schülerbeförderung in Flensburg und ganz Schleswig-Holstein

Bitte melden Sie sich an, um einen Kommentar zu schreiben. [Anmelden](#)

[Warum muss ich mich anmelden/registrieren?](#)

shz.de distanziert sich prinzipiell von allen in den Lesercommentaren geäußerten Meinungen ohne Rücksicht auf deren Inhalte. Alle Beiträge in den Lesercommentaren geben ausschließlich die persönlichen Ansichten und Meinungen der User wieder.

Bitte beachten Sie unsere [Richtlinien für Kommentare!](#)

© SHZ.de 2012

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag GmbH & Co. KG